Reaktionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **22 (2015)**

Heft 242

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Saiten Nr. 241, Januar 2015

So wahr

Es gibt Sätze, die so gut formuliert und so «wahr» sind, dass es sich lohnt, diese ein zweites Mal abzudrucken. Hier ein Beispiel: «Wenn die Agglopendler sich über den Stau, den sie selber verursachen, beklagen, sollte die Reaktion darauf nicht ein Ausbau der Strasseninfrastruktur, sondern eine wachsende Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit mobilen Innovationen sein. » (Dani Fels, in Saiten Januar 2015, zum Thema «Motorisierte Dinosaurier»)

Leserbrief von
Gieri Battaglia, Rorschach

Ganz falsch

Wenn es schon ums Korrigieren ging im letzten Heft, hier noch das unvermeidliche Korrigendum: Der Hinweis auf Seite 8 – «Vielleicht hilft der Hinweis im Inserat auf Seite 32 weiter» – hat manche Leserin ratlos gelassen. Zu Recht: Gemeint war nicht das Inserat auf Seite 32, sondern das auf Seite 59. Dort haben wir um neue Saiten-Mitglieder geworben. Pardon für das Versehen – inhaltlich gilt natürlich dennoch unverändert: «Saiten sucht neue Mitglieder.»

Sie ärgern sich? Sie freuen sich? Kommentieren Sie unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreiben Sie uns einen Leserbrief an redaktion@saiten.ch.

Ganz im Bild: Die Saiten-Regierung 2015

Von links: Michael Felix Grieder (Kalender), Peter Surber (Redaktion), Kristina Hofstetter (Administration), Herr Mäder (Kanzler), Philip Stuber (Verlag), Corinne Riedener (Redaktion), Urs-Peter Zwingli (Redaktion), Marc Jenny (Verlag).

Schön frech

Es muss ein Fall von Ideenübertragung gewesen sein: «Der Freitag», die Berliner Wochenzeitung, erschien in der Ausgabe vom 23. Dezember in so unkonventioneller Anordnung wie zuvor die Dezemberausgabe von Saiten: die Bilder alle auf einem Haufen versammelt, die Texte bilderlos. Der im Blatt nicht weiter begründete Entscheid muss mit dem Thema der Ausgabe zu tun gehabt haben: «Nur Mut» lautete es, und im Untertitel: «Wir können alles ändern.»

Viel gelesen

Während sich die Redaktion ins zeitlos-internationale Heft-Thema vertieft hat, ging auf saiten.ch der Blick auch auf Aktualitäten aus Ostschweizer Politik, Kultur und Leben nicht verloren. Im Januar wurden Themen zur St.Galler Stadtentwicklung besonders oft angeklickt: Auf viel Interesse stiess der Bericht *Bahnhof Nord: Das Volk übernimmt*, in dem der kritisch-konstruktive «Tisch hinter den Gleisen» Thema war. In die gleiche Kerbe hieb das Fazit *Stadtentwicklung: 2014 war ein Nullerjahr*. Einen Blick gen Westen auf einen eskalierten Stadtentwicklungs-Konflikt bot der Text *Schauprozess mal anders*, in dem der Winterthurer Autor Tom Combo über den Standortfucktor-Prozess berichtete – und aufzeigte, dass es in Winti deswegen noch immer Zündstoff gibt. Schliesslich sorgte kurz vor Print-Redaktionsschluss der späte Aktivismus der Staatsanwaltschaft für Klicks: *Darknet-Ausstellung: Behörden beschlagnahmen Ecstasy-Pillen* drehte sich um den jüngsten Schweizer «Kunstskandal» (Zitat Watson), made in St.Gallen. Mehr Tagesaktuelles auf saiten.ch.

Zum Bild rechts: Verbrüderungsbuch vom Kloster St.Gallen, um 820. Stiftsarchiv. St.Gallen, 2015.